

# TRAJEKTE

Eine Reihe des Zentrums für  
Literatur- und Kulturforschung Berlin

Herausgegeben von

Sigrid Weigel und Karlheinz Barck (†)

# Klang und Musik bei Walter Benjamin

Tobias Robert Klein  
in Verbindung mit Asmus Trautsch

Wilhelm Fink

Die dieser Publikation zugrundeliegende Tagung wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01UG0712 gefördert.  
Die Verantwortung für den Inhalt liegt bei den Autoren.

Umschlag:

Nach dem Plakatentwurf von Carolyn Steinbeck · Gestaltung, Berlin

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Dies betrifft auch die Vervielfältigung und Übertragung einzelner Textabschnitte, Zeichnungen oder Bilder durch alle Verfahren wie Speicherung und Übertragung auf Papier, Transparente, Filme, Bänder, Platten und andere Medien, soweit es nicht §§ 53 und 54 UrhG ausdrücklich gestatten.

© 2013 Wilhelm Fink Verlag, München  
Wilhelm Fink GmbH & Co. Verlags-KG, Jühenplatz 1, D-33098 Paderborn

Internet: [www.fink.de](http://www.fink.de)

Redaktion und Lektorat: Bettina Moll, Berlin  
Einbandgestaltung: Evelyn Ziegler, München  
Printed in Germany.  
Herstellung: Ferdinand Schöningh GmbH & Co KG, Paderborn

ISBN 978-3-7705-5343-3

HEVER PERELMUTER

## Realität als Traum

Meine Mutter hatte ein Schmuckstück von ovaler Form [...]. Sie trug es aber, wenn sie in Gesellschaft ging; zu Hause nur, wenn wir selber eine hatten. [...] Dies Schmuckstück war, so oft ich es erblickte, mein Entzücken. Denn in den tausend kleinen Feuern, die aus seinen Rändern schossen, saß, vernehmlich, eine Tanzmusik. (GS IV, 264)

[...] daß von der Welt nichts mehr vorhanden war als eine einzige verstockte Frage. [...] Sie lautete: warum denn etwas auf der Welt, warum die Welt sei? Mit Staunen stieß ich darauf, nichts in ihr könne mich nötigen, die Welt zu denken. Ihr Nichtsein wäre mir um keinen Deut fragwürdiger vorgekommen als ihr Sein, welches dem Nichtsein zuzublitzeln schien. (301)

Ich war bei meiner Lektüre der *Berliner Kindheit um neunzehnhundert* fasziniert von Benjamins Fähigkeit, die kontrastreiche Spannung zwischen Traum und Realität ungelöst zu lassen: das Vermögen, in einem Raum dazwischen die eigenen Kindheitserinnerungen um konkrete Beschreibungen alltäglicher Objekte und Schauplätze zu weben. In einer schwankenden Realität, die einen nicht entlässt, versuche ich mich mit dem Stück, das sich vor allem auf »Gesellschaft«, »Der Mond« und »Das bucklichte Männlein« bezieht, an eine konkrete Präsenz – wie dem Schmuckstück der Mutter im ersten Text – zu halten, die sich auf einmal mit Träumereien auffüllt, darin aber auch die unheimliche Atmosphäre von Unsicherheit vermittelt.

In der Zeit, in der ich dieses Stück komponierte, ließ ich oft die Stereoanlage an, wenn ich – mit Musik im Hintergrund – schlafen ging. Beim Einschlafen schlich die Musik in meine Träume und bewegte sich stets zwischen

Kakophonie und den aus der (realen) Musik bekannten Elementen, deren Erkenntnis mich im Traum und aus ihm heraus in einen wachen Zustand zurückversetzte. Und so wechselte ich während der Nacht zwischen Tiefschlaf, bewusstem Träumen und dem vorübergehenden Erwachen hin und her.

Das Stück fängt im Zustand des Schwebens zwischen Wachen und Schlaf an. Ein musikalisches Element unklarer Herkunft wird vorgestellt, das trotz seiner Unbekanntheit familiär wirken mag. Im Verlauf des Stückes tauchen immer wieder Momente großer musikalischer Klarheit auf, doch diese destillierten musikalischen Augenblicke lösen sich sofort auf und erscheinen in derselben Form nicht wieder. Es scheint, als versuche das Ensemble immer wieder, diese destillierten Momente wie die verlorene Vergangenheit in der Erinnerung ausfindig zu machen, wodurch das Stück eine rondoartige Form erhält.

Aus dem Englischen von Asmus Trautsch